



# Webbasiertes Instrumentarium zur Evaluierung des Vorbereitungsstandes von Krankenhäusern auf biologische Gefahrenlagen (BEPE)

## Bessere Vorbereitung auf biologische Gefahrenlage

Seltene, aber hochgefährliche Krankheitserreger können sich heute aufgrund des internationalen Reiseverkehrs ungleich schneller ausbreiten als früher. Ein zusätzliches Bedrohungspotenzial entsteht, wenn solche Krankheitserreger durch Unfälle, oder sogar durch absichtliche Ausbringung (Bioterrorismus), freigesetzt werden. Krankenhäuser sollten daher auf die Diagnose und Behandlung derartiger Erreger bestmöglich vorbereitet sein.

Im Rahmen des Projektes BEPE soll der Vorbereitungsstand der Krankenhäuser sowohl hinsichtlich einzelner Patienten mit hochansteckenden Krankheiten als auch auf potenzielle bio-terroristische Krisenfälle in Deutschland und Israel ermittelt werden.

Für die gezielte Behandlung von Patienten mit hochansteckenden Krankheiten und zur Vermeidung einer weiteren Verbreitung ist neben den diagnostischen Fähigkeiten eine ausreichende Schulung des Personals zum Umgang mit persönlichen Schutzausrüstungen und der Einrichtung entsprechender Isolierstationen erforderlich. Hierzu werden in beiden Ländern Erhebungen vorgenommen. Die Kooperation der deutschen und israelischen Partner lässt dabei große Synergien erwarten. In Deutschland existieren vor allem Erfahrungen mit der Versorgung einzelner Patienten mit hochansteckenden Krankheiten, wie SARS oder Lassafieber. In Israel hingegen bestehen Erfahrungen im Umgang mit einer Vielzahl von betroffenen Personen.

Als Ergebnis des Projektes BEPE soll ein umfassendes und zuverlässiges webbasiertes Softwaretool zur Verfügung stehen, mit dem der Vorbereitungsstand der einzelnen Gesundheitseinrichtungen und des jeweiligen Gesundheitspersonals auf einen potenziellen Ausbruch von ansteckenden Krankheiten beurteilt und Hinweise zur Verbesserung gegeben werden können. Die Software unterstützt ein Qualitätsmanagement in den Krankenhäusern, indem sie die Aufmerksamkeit und den Wissensstand des Personals in den jeweiligen Kliniken hinsichtlich hochgefährlicher Erreger verbessert.

Ziel ist es, die Zeit zwischen der Einlieferung der Patienten, der Verdachtsdiagnose sowie der erforderlichen Isolierung der Erkrankten maßgeblich zu reduzieren. Dies ist eine essenzielle Voraussetzung, um weitere Ansteckungen zu ver-

meiden und die Ausbreitung hochansteckender Krankheiten einzudämmen. Der Verbund wird einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Vorbereitung der Gesundheitseinrichtungen auf biologische Gefahrenlagen zu verbessern. Darüber hinaus sind hochansteckende Krankheiten stark angstbesetzt und können zu Panikreaktionen in der Bevölkerung und dadurch zu einer starken Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens führen. Auch diesen Folgen kann eine verbesserte Vorbereitung des Gesundheitswesens entgegenwirken.



Der Transport von Patienten mit hochansteckenden Krankheiten bedarf besonderer Kenntnisse (Quelle: Stadt Frankfurt am Main, Amt für Gesundheit)

### Projekttitlel

Webbasiertes Instrumentarium zur Evaluierung des Vorbereitungsstandes von Krankenhäusern auf biologische Gefahrenlagen (BEPE)

### Laufzeit

04.2010 – 03.2013

### Projektpartner

- Stadt Frankfurt am Main
- Universitätsklinikum, Frankfurt am Main
- Robert Koch-Institut, Berlin
- CSO GmbH, Pforzheim
- Kooperationspartner:
  - Ministry of Health, Tel Aviv (IL)
  - Ben Gurion, University of the Negev, Beer-Sheva (IL)

### Verbundkoordinator

Dr. Dr. René Gottschalk  
Stadt Frankfurt am Main, Kompetenzzentrum  
für hochkontagiöse, lebensbedrohliche Erkrankungen  
Breite Gasse  
60313 Frankfurt  
Tel. +49 (0) 69-212 362 52  
rene.gottschalk@stadt-frankfurt.de